



# Burgenländischer Forstverein

## Die Entwicklung des ländlichen Raumes

---

### Zukunft in vier Bildern

#### Prozessgestaltung

Im Rahmen ihres Zukunftsprozesses „Horizont 2010“ stellte für sich die Österreichische Bundesforste AG auch die Frage nach möglichen Umfeldern ihres künftigen Wirkens. Zu diesem Zweck wurde ein umfassender Szenarioprozess gestartet, der neben Projektionen im Kernbereich Holz auch die detaillierte Auseinandersetzung mit dem ländlichen Raum als wichtigster Wirkebene des Unternehmens beinhaltete.

Ein Expertenkreis mit betriebsinternen und externen Fachleuten wurde nominiert, der wiederum zu insgesamt fünf Expertenrunden mit schwerpunktmäßig wichtigen Zukunftsthemen wie Bevölkerungsentwicklung, Verkehr, Technik oder Umwelt einlud. Die Ergebnisse dieser Runden wurden gesammelt, um vorhandenes Wissen erweitert und unter wissenschaftlicher Begleitung zu insgesamt vier Zukunftsbildern verdichtet. Die umfangreiche Studie, die diesen Erkenntnisprozess festhält, befindet sich in Endfertigung und wird Mitte des Jahres 2003 erscheinen.



Quasi als Vorgriff darauf stellte sich die Aufgaben, den Bundesforste-MitarbeiterInnen im Rahmen von Zukunftswerkstätten möglichst plakativ die oft sperrigen Inhalte dieser Zukunftsstudie näherzubringen. Die schlussendlich gewählte Vorgangsweise versucht, diese nicht ganz einfache Aufgabe auf differenzierte Art und Weise zu lösen:

- Eine Diashow wurde mit Sprechtexten unterlegt, die die wesentlichsten Daten des jeweiligen Szenarios beinhalten
- Ein Interview mit einer/einem möglichen Betroffenen in Filmform gibt Auskunft über die jeweilige Lebenssituation
- Zum Abschluss werden die wichtigsten Eckpunkte vom Präsentator noch einmal zusammengefasst und mögliche Konsequenzen angerissen.



Folgende vier Zukunftsbilder wurden inhaltlich einer näheren Betrachtung unterzogen:

## 1 Die Macht der Zentren (Zentralisierung)



Szenario 1 geht von einer markanten Änderung des Landschaftsbildes aus: Der Wald nimmt auf Kosten der Landwirtschaft zu. Der Rückzug der bäuerlichen Kultur vermindert ihre Leistung als Pfleger der Landschaft. Zu einem wichtigen Trend entwickelt sich die großräumige Nachfrage nach Standorten für die Energieproduktion. In den Ebenen wächst der Bedarf nach Wäldern mit rasch-wachsenden Plantagenhölzern. Damit entstehen neue Möglichkeiten für die Forstwirtschaft.

## 2 Gewinner und Verlierer (Regionalisierung)

Das Nebeneinander von Gewinner- und Verliererregionen ist Kernthema von Szenario 2. Neben den Städten existiert eine Vielzahl von regionalen Zentren. Kleinräumiges Pendeln hält die Kaufkraft in der Region. Die Infrastruktur bleibt durch gezielte Förderungen erhalten. Zwischen den regionalen Zentren und abseits von ihnen verlangsamt sich die Entwicklung. Chancen bestehen hier für neue forstwirtschaftliche Ziele und in der Verfolgung umweltpolitischer Lösungen speziell in Richtung Renaturierungs-Aufgaben.



## 3 Blühendes Land (Ausbalancierung)



Szenario 3 geht von einer weiteren Expansion der Informations- und Kommunikationstechnologie aus, die verstärkt geographische Unabhängigkeit schafft. Freizeit- und Erholungswerte sind die bestimmenden Faktoren für Wohnen, vor allem aber für die Standortwahl von Betrieben. Die technologische Entwicklung übt starke Impulse auch auf die Land- und Forstwirtschaft aus. Größere Einheiten mit weniger Beschäftigten entstehen. Traditionelle bäuerliche Strukturen werden von Internet-Kommunen wiederbesiedelt.

## 4 Rückkehr in die alte Heimat (Dezentralisierung)

Gesellschaftliche, wirtschaftliche und soziale Krisen in Verbindung mit ökologischen Katastrophen führen zu neuen gesellschaftlichen Idealen. Die Suche nach neuer Lebensqualität wird zum zentralen Element des Denkens und Handelns. Unterstützt werden die Aussteigerwünsche durch ein staatliches Basislohn-System. Deshalb erreicht dieser Gesellschaftstrend eine entsprechende Breite. Schutz- und Erholungsinteressen am Wald erfahren eine gesellschaftliche Neubewertung und werden über Nutzinteressen gestellt.

